



Biedere Tiroler!

Die Empörung, die in dem lombardisch-venetianischen Königreiche mit unseligem Erfolge die Fahne aufgesteckt, hat mich in eure friedlichen Thäler geführt.

Inmitten eines Volkes zu weilen, das dem angestammten Kaiserhause die so oft und ruhmvoll besiegelte treue Anhänglichkeit unerschütterlich bewahrt, gewährte meinem wunden Herzen lindern- den Trost. —

Feldmarschall Graf Radetzky hält mit seiner vom besten Geiste beseelten Armee die wichtige Stellung am Mincio und der Etsch, gestützt auf den Festungen von Mantua, Peschiera, Verona und Legnago, besetzt; aus dem Innern der Monarchie ist ein ansehnliches Armeecorps im Anzuge gegen den Isonzo, das zur Unterwerfung der empörten Provinzen mächtig mitzuwirken verspricht.

Allein die Rebellen erhalten von einem uns verwandten Staate eine ebenso unerwartete als kräftige Stütze. Der König von Sardinien, das Völkerrecht mit Füßen tretend, ist mit einer bedeutenden Heeresmacht in die Lombardie eingefallen, und hat ohne Kriegserklärung die Sache der Empörung zur seinigen gemacht.

Ganz Tirol, vorzüglich der südliche Theil eures Landes, ist nun von einem Einfalle von Feinden oder Freischaaren bedroht. Laut ist die Absicht derselben ausgesprochen, die Gränzpfähle Italiens an den Brenner und der Finstermünz aufzustecken. Man will euer Land gewaltsam zerstückeln, eure in guten und bösen Tagen unerschütterlich verbundenen Brüder im Süden von den nördlichen trennen. Werdet ihr diese Schmach dulden? Soll der in der Geschichte seit Jahrhunderten ruhmvoll prangende Name Tirol für euch nur mehr ein leerer Schall sein? Wollt ihr jede Aussicht vortheilhaften Absatzes eurer Produkte nach Deutschland, vorzüglich für Wein und Seide durch die Ziehung einer Gränz- mark im Herzen des Landes unwiederbringlich verloren sehen?

Tiroler! im Namen Sr. M. unsers allgeliebten Monarchen, rufe ich euch zu den Waffen. Ich vertraue eurer Tapferkeit, eurer Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland, die euch wiederholt die Bewunderung von Europa erworben, ihr werdet am Tage der Gefahr, der vielleicht nicht mehr ferne ist, euch wie in frühern drangvollen Zeiten einmüthig erheben, euer Habe und Gut vor Plünderung und Zerstörung, eure Weiber und Kinder vor Mißhandlung eines übermüthigen durch zügellose raubgie- rige Freischaaren verstärkten, vom Hasse gegen Oesterreich brennenden Feindes zu retten.

Eure Existenz als Nation, als Theil von Oesterreich und Deutschland, die Sicherheit eures Besitzes, eurer Familien steht auf dem Spiele.

Schaart euch denn unter eure sieggekrönten Fahnen, damit, wenn die Pflicht euch ruft, ihr bereit seied in den Kampf zu gehen, zur Bertheidigung eures Vaterlandes.

Bozen den 6. April 1848.

Erzherzog Rainer,

Vizekönig des lomb. venet. Königreiches.